



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Gemeinde,

Purim steht vor der Tür! „Wer den Monat Adar betritt, vermehrt die Freude“, so heißt es im Talmud. Zusammen mit diesem Rundbrief wird ein Päckchen an die Gemeindemitglieder versandt, das verschiedene „Zutaten“ für ein fröhliches Purimfest enthält: Hamantaschen, das Buch „Esther“, Rasseln, Luftschlangen... Zu Purim obliegen uns vier Mitzwot:



1. Die Lesung der Megillah,
2. Ein festliches Essen (mit viel Spirituellem... bis wir nicht mehr zwischen Haman und Mordechai unterscheiden können),
3. Gaben für die Bedürftigen (Lebensmittel oder Geld, damit auch Arme festliche Mahlzeiten zu Purim haben können), und
4. Geschenke an Freunde und Nachbarn (in Gestalt von Naschereien oder Hamantaschen).

Die Päckchen sollen uns helfen, wenigstens die beiden erstgenannten Mitzwot zu erfüllen (Spenden für Bedürftige und kleine „Freudebringer“ an nahestehende Menschen liegen in der Verantwortung jedes und jeder Einzelnen). Die Megillah werden wir gemeinsam per Zoom lesen und wir werden es so fröhlich gestalten, wie es eben geht. Anschließend werden wir ein kräftiges LeChajim auf Esther, Mordechai und auf unsere eigene Fähigkeit, uns nicht unterkriegen zu lassen, trinken. Und doch wird das schwierigste Gebot in diesem Jahr sein, Freude zu verbreiten. Eigentlich gilt für die Purimtage, dass sie eine Zeit der Umkehrungen („Nahafoch hu“) sein sollen, wo die Welt auf den Kopf gestellt wird. Doch nun verbringen wir schon bald ein Jahr unter diesen merkwürdigen Umständen. Maskenball jeden Tag, und die Kinder, die sonst kaum das Pausenklingeln erwarten können, sehnen sich danach, dass die Schule endlich wieder beginnt.

Letztes Jahr haben wir in der Gemeinde nach der Lesung der Megillah einem herzerfrischenden Purimshpil zugeschaut: mit einem herrlichen Valerij B. als Achaschwerosch, einer selbstbewussten Doroti als Vashti, einem langbärtigen Volodymyr als Mordechai, einer anmutigen Faina als Esther, einem furchterregenden Matwej als Haman – und mit all den anderen bezaubernden Schauspielern, Sängerinnen und Tänzerinnen, die daran mitwirkten, sie alle und auch das Publikum mitgerissen von Valerij F. Begleitung am Klavier. Und es war das letzte Fest, das wir gemeinsam in Ausgelassenheit in der Synagoge begangen haben. Seither wird unser Gemeindeleben von den Bedingungen einer Pandemie bestimmt. Unseren beliebten Sederabend mussten wir absagen, andere Feiertage wurden unter großer Vorsicht und ohne gemeinsame Kidduschim begangen, seit Chanukka finden keine Gemeindeveranstaltungen mehr statt, aus der diesjährige Seder nicht.

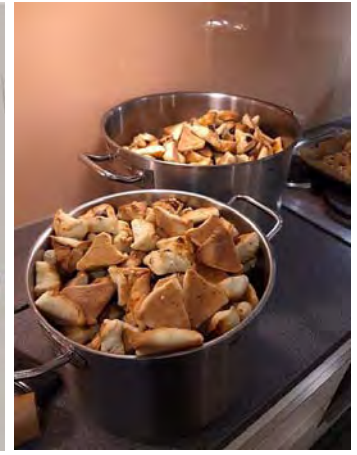
Jahrestage sind immer ein Anlass, zurückzuschauen und Bilanz zu ziehen – aber ein Fazit ist schwer, denn noch ist diese „verkehrte Welt“ nicht vorüber. Immerhin lässt sich sagen, dass es ein Jahr des Lernens war: des Ausprobierens technologischer Möglichkeiten, der Nutzung digitaler Medien für den Unterricht und für das gesellige Beisammensein, aber auch der vertieften Erkenntnis dessen, was in unserem Leben wirklich wichtig ist. Nähe, persönliche Begegnung, Verantwortung füreinander, gemeinsames Singen und Essen, das Verbringen von Zeit miteinander. Die eingangs zitierte Freude im Monat Adar ist nichts von selbst Gegebenes, sondern ein Auftrag. Wir sind aufgefordert, diese Freude hervorzubringen, für uns selbst und für andere. Womit können wir anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubern? Und wie können wir Quellen der Freude in uns selbst aktivieren? Purim und Pessach sind Feiertage der jüdischen Resilienz – so bedrückend auch die Zeiten sein mögen, wir lassen unseren Mut nicht sinken!

Mit herzlichen Grüßen und Schalom, Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

Gemeindeveranstaltungen im Februar

Schabbat

Not macht erfinderisch, und wenn wir Corona bedingt nicht in der Synagoge zusammenkommen können, heißt das noch lange nicht, dass wir einander nicht sehen können. Wenn wir uns nun per Zoom treffen, müssen wir zwar auf Lioubovs leckeres Essen verzichten, dafür sind wir nicht abhängig vom Wetter, von Busfahrzeiten, von Schnupfen oder Masken, und auch für gehbehinderte Menschen macht das Kommen keine Schwierigkeiten. Sonst haben wir nur zwei Mal monatlich Gottesdienste, nun begrüßen wir wöchentlich gemeinsam den Schabbat. Jeden Freitag um 17.30 Uhr zünden wir die Schabbatkerzen, singen einige Lieder und unterhalten uns über Gedichte, Bücher, Musik, die einzelne von uns vorstellen. Wir sagen auch ein Gebet zur Heilung Kranker und das Kaddisch in Erinnerung an verstorbene Angehörige, Freunde und Gemeindemitglieder. Zum Abschluss singt Rabbinerin Offenberg den Kiddusch, und alle sind eingeladen, Brot, Wein oder andere Getränke für sich bereitzustellen und mitzumachen. Nehmen auch Sie daran teil, es ist eine gute Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen. Falls Sie eine Scheu oder Schwierigkeiten im Umgang mit der Technik haben, sagen Sie bitte Bescheid – wir versuchen dann, dieses Problem zu lösen.



Gemeindejubiläum

Am 12. Februar feierten wir während unserer Schabbatfeier per Zoom zwei bedeutende Daten - den 24. Geburtstag unserer Gemeinde und den 10. Jahrestag der Einweihung der Synagoge in Hameln. Rabbinerin Offenberg hatte eine Präsentation mit Fotos und kurzen Videos aus vergangenen Gemeindeveranstaltungen vorbereitet, die viele schöne Erinnerungen wachrief. Zu Gast waren auch Menschen, die den Weg unserer Gemeinde seit vielen Jahren. Hans-Georg Spangenberg erzählte von den Anfängen der Gemeinde und den schwierigen Etappen des Synagogenbaus. Der frühere Landrat, Tjark Bartels, dem jüdisches Leben im Landkreis viel Unterstützung verdankt, war ebenso zugegen wie Pastor Udo Wollten, der ebenfalls seine Glückwünsche zum Gemeindegeburtstag ausdrückte. Auch Frau Prof. Dr. Ursula Rudnick vom Verein „Begegnung Christen und Juden in Niedersachsen e.V.“ berichtete von ihren Erlebnissen bei Besuchen, teilweise mit Gruppen, und in der Zusammenarbeit. Als Geburtstagsgeschenk übersandte der Verein uns zwei Kisten koscheren Wein, der nun darauf wartet, dass wir wieder in der Synagoge gemeinsam Kiddusch machen können. Wir sind sehr froh, dass wir so viele gute und treue Freunde und Freundinnen an unserer Seite wissen.

Purim

Wegen des Lockdown feiern wir Purim dieses Jahr auf andere Art, nämlich per Zoom. Am Freitag, 26. Februar, um 17.30 Uhr sind alle eingeladen, sich an ihren Computer- oder Handy-Bildschirmen zu versammeln. Bitte die Kostüme nicht vergessen!! Alle bunten Nasen, Perücken, lustigen Hüte, komische Brillen, echte und künstliche Bärte sind willkommen – und mit Schminke lassen sich auch wunderbare Veränderungen erzielen! Wir werden die Megillat Esther auf Hebräisch, Deutsch und Russisch lesen, Hamans Namen durch Rasseln auslöschen, und allerlei andere spaßige Aufgaben ausführen, so dass keine Langeweile aufkommt. Und am Ende der Lesung werden wohl auch alle nicht mehr ganz nüchtern sein. Auch in Hamantaschen wird jede/r beißen können.

Olga Gerr und ihre Helfer/innen haben Pakete für das Fest mit vielen schönen Überraschungen vorbereitet. Unsere Bufdis und Herr Moos werden sie an die Gemeindemitglieder verteilen. Wer Pakete selbst abholen oder bei ihrer Verteilung helfen kann, ist herzlich willkommen.

Jüdisches Leben im März

Pessach

Der Monat März oder nach dem hebräischen Kalender der Monat Nissan wird der „Monat des Frühlings“ genannt. Der Frühling symbolisiert die Kraft der Erneuerung, die der Natur innewohnt. Während der Wintermonate voller Regen und Schnee befindet sich alles in der Natur in einem Zustand des „Winterschlafes“, und wenn der Frühling kommt, blüht alles von neuem.

In dieser wunderbaren Zeit kommt Pessach zu uns, das Fest der Freiheit. Und sich frei fühlen, besonders jetzt, wo die Coronavirus-Pandemie uns in fast allen Lebensbereichen einschränkt, wird mehr denn je geschätzt. Mit der Ankunft des Frühlings erwacht in uns auch die Hoffnung, dass wir diese schwierigen Zeiten überstehen und zum normalen Leben zurückkehren werden.



Pessach – Verkauf in der Gemeinde

Einen gemeinsamen Sederabend in der Synagoge können wir leider auch in diesem Jahr nicht feiern. Wir müssen uns auf das nächste Jahr vertrösten und bemühen uns darum, ein würdiges Pessach-Fest zu Hause zu ermöglichen. Solange der Vorrat reicht, bieten wir koschere Pessach-Lebensmittel für unsere Gemeindemitglieder an: Israelische Matzah in Ein-Kilo-Packungen und 0,75-Liter-Flaschen süßer Kedem-Rotwein. Jeder kann auch Pessach-Produkte bestellen oder selbst abholen. Wir wünschen allen ein schönes Fest!

Neue BFD-Kraft

Wir danken Svetlana Banchukova, die ihren Freiwilligendienst in unserer Gemeinde abgeschlossen hat. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und alles Gute. Ab dem 1. März beginnt Izabella Sheinberg ihren Freiwilligendienst. Wir heißen sie herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Gute Besserung

Wir wünschen allen erkrankten Gemeindemitgliedern schnelle und vollständige Genesung. Unsere Gedanken sind bei Ihnen. Wir bemühen uns darum, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Hilfe benötigen.

Spenden – Todah Rabbah!

Wir danken allen, die unser Gemeindeleben mit Spenden unterstützen. In diesem Monat möchten wir hervorheben: Elisabeth Pfeiffer, Heidemarie Braun, Maria Mezheryska, Wolfgang Schultner, Frau Niedert, Frau Gibas, Ludmilla Späth, Dr. Ursula Rudnick, Weser-Champignon, Familie Ovsievych und Familie Dohme.



Mögen alle Spenderinnen und Spender für ihre Gaben gesegnet sein.

Beileid

Wir sprechen unser Beileid anlässlich des Todes von Peter Wettberg an Ingrid Wettberg und Familie.

Wir sprechen unser Beileid anlässlich des Todes von Siegelinde Schömig an Familie Spangenberg.

Jahrzeiten im März

| | |
|-------------------------|--------------------------------|
| Riva Slavinska | 18. 3. 2005 / 8. Adar II 5765 |
| Gersch Kogan | 19. 3. 2009 / 23. Adar 5769 |
| Polina Khazanova | 19. 3. 2011 / 13. Adar II 5771 |
| Elena Grabovska | 28. 3. 2012 / 5. Nissan 5772 |
| Alla Drejzer | 2. 3. 2013 / 20. Adar 5773 |
| Oksana Kozlova | 11. 3. 2013 / 29. Adar 5773 |
| Alexandra Konstantinova | 20. 3. 2019 / 19. Adar II 5779 |
| Polina Peker | 18. 3. 2020 / 22. Adar 5780 |



Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.

Schalom,

Ihr Gemeindevorstand

Programm März 2021 • Adar–Nissan 5781

Bürozeiten: 9.00 Uhr–17.00 Uhr

Termine können sich kurzfristig ändern

| | | |
|------------------|-------|---|
| Mittwoch, 3. 3. | 18.00 | Schiur zum Wochenabschnitt der Torah „Ki Tissa“, per Zoom |
| Freitag, 5. 3. | 17.30 | Kabbalat Schabbat, per Zoom |
| Montag, 8. 3. | 15.00 | Internationaler Frauentag 8.März, per Zoom |
| Mittwoch, 10. 3. | 18.00 | Schiur zum Wochenabschnitt der Torah „Vayakhel-Pekudei“, per Zoom |
| Freitag, 12. 3. | 17.30 | Kabbalat Schabbat, per Zoom |
| Samstag, 13. 3. | 18.00 | Kinderkehillah, per Zoom |
| Mittwoch, 17. 3. | 18.00 | Schiur zum Wochenabschnitt der Torah „Vayikra“, per Zoom |
| Freitag, 19. 3. | 17.30 | Kabbalat Schabbat, per Zoom |
| Samstag, 20. 3. | 18.00 | Kinderkehillah, per Zoom |
| Mittwoch, 24. 3. | 18.00 | Schiur zum Wochenabschnitt der Torah „Zav“, per Zoom |
| Freitag, 26. 3. | 17.30 | Kabbalat Schabbat, per Zoom |
| Samstag, 27. 3. | | Sonnenuntergang Pesach Seder zu Hause |

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHRreform.org • Email: igh@ighreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@ighreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB